

Sitzung Nr. 1 vom 31. Januar 2017

Vorsitz	François Scheidegger, Stadtpräsident
Anwesend	Remo Bill Urs Wirth Alexander Kaufmann Angela Kummer Anna Duca (Ersatz) Renato Müller Reto Gasser Ivo von Büren Richard Aschberger Marc Willemin Matthias Meier-Moreno Marco Crivelli Nicole Hirt
Entschuldigt	Aldo Bigolin Clivia Wullimann
Anwesend von Amtes wegen	Per Just, Geschäftsleiter SWG Karin Heimann, Wirtschaftsförderin Drazenka Dragila-Salis, Stadtbaumeisterin Hubert Bläsi, Gesamtschulleiter Heinrich Roos, Change Manager Paul Joss, Chefbadmeister Schwimmbad Luzia Meister, Stadtschreiberin Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiberin-Stv. (Protokollführerin)
Dauer der Sitzung	17:00 Uhr - 19:00 Uhr
TRAKTANDEN	(2188 - 2194)
1	Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 22. November 2016 und Nr. 11 vom 13. Dezember 2016

- 2 2188 Postulat Aldo Bigolin (FDP): Schnellladestation für Elektrofahrzeuge: Beschluss über Erheblicherklärung
- 3 2189 Businessplan 2015 - 2018: Jährliche Berichterstattung zum Aktionsplan per Ende 2016
- 4 2190 SMKS: Status per Ende 2016
- 5 2191 Schulen Grenchen: Genehmigung der Schulleitungspensen für das Schuljahr 2017/2018
- 6 2192 Strassenverkehrserhebung 2015 / Schlussbericht / Orientierung
- 7 2193 Schwimmbadordnung und Schwimmbadtarif: Anpassung
- 8 2194 Motion Nicole Hirt (glp): Jugendherberge in Grenchen: Einreichung

- o -

Die Protokolle der Sitzungen Nr. 10 vom 22. November 2016 und Nr. 11 vom 13. Dezember 2016 werden genehmigt.

- o -

Postulat Aldo Bigolin (FDP): Schnellladestation für Elektrofahrzeuge: Beschluss über Erheblicherklärung

1. Mit Datum vom 22. November 2016 reichte Aldo Bigolin (FDP) folgendes Postulat ein:

1.1. Postulatstext

Die Elektromobilität ist heutzutage gefragter denn je. Schweizweit ist sogar von einem regelrechten Boom die Rede. Besitzer von Elektrofahrzeugen müssen die Möglichkeit erhalten, von fixen Schnellladestationen Gebrauch machen zu können. Grenchen als Autostadt und nicht zuletzt als Energiestadt könnte hier ein Zeichen setzen.

Das Stadtpräsidium wird beauftragt, Folgendes zu prüfen:

- *Wo könnte eine (oder auch mehrere) Schnellladestation eingerichtet werden?*
- *Wieviel müsste für eine Schnellladestation investiert werden?*
- *Wer könnte als Investor und Betreiber einer Schnellladestation in Frage kommen?*

2. Begründung des Postulaten

2.1. Gemäss François Scheidegger hat der entschuldigte Postulant, Gemeinderat Aldo Bigolin, telefonisch verlauten lassen, dass er keine weiteren Bemerkungen hat.

2.2. Gemeinderat Renato Müller meint, dass die ganze Sache nicht gratis sein wird. Vermutlich wird der Strom (vorläufig) kostenlos sein und für die Benutzer werden die ordentlichen Parkgebühren anfallen.

3. Erläuterungen

Per Just, Geschäftsleiter SWG, nimmt wie folgt Stellung:

3.1. Zu Frage 1

Aus Sicht der SWG werden die Ladevorgänge hauptsächlich an zwei Orten erfolgen - am Arbeitsplatz (Work and Charge) oder Zuhause (Sleep and Charge). Eine dritter wichtiger Ladestandort werden Fernverkehrsachsen wie Autobahnen sein (Coffee and Charge).

Schnellladestationen sollten demnach auch in Grenchen in der Nähe der Autobahn liegen. Mögliche Standorte könnten das Airport Hotel, die Tennishalle oder das Velodrome sein.

3.2. Zu Frage 2

Die Kosten für eine Schnellladestation können Stand heute nicht genau beziffert werden, da noch keine detaillierte Kostenzusammenstellung existiert. Sie betragen schätzungsweise mehrere zehntausend Franken. Beispiel: Eine ABB Schnellladestation mit 50kW kostet zwischen 25'000.-- bis 45'000.-- Franken, je nach Ausstattung (Ladearten, Steckertypen etc.). Dazu kommen Installation und allfällige netzbautechnische Massnahmen, welche bei dieser Leistung notwendig sein können.

3.3. Zu Frage 3

Die SWG prüft aktuell das unternehmerische Potential im Zusammenhang mit der Ladeinfrastruktur. Ziel ist es, ein für die SWG sinnvolles Geschäftsmodell innerhalb der Wertschöpfungskette zu finden. Ob dies auch die Installation und Betrieb einer Schnellladestation beinhaltet, kann zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bestätigt, jedoch auch nicht ausgeschlossen werden. Die SWG könnte somit als möglicher Investor einer Schnellladestation in Frage kommen.

Weitere Investoren könnten Firmen sein, welche ihren Kunden durch das Zurverfügungstellen der Ladeinfrastruktur einen Mehrwert bieten wollen.

Nicht zuletzt sind auch Autohersteller wie beispielsweise Tesla als Investoren denkbar.

3.4. Die Verwaltung beantragt dem Gemeinderat, das Postulat erheblich zu erklären.

4. Diskussion

4.1. Laut Gemeinderat Alexander Kaufmann begrüsst die SP-Fraktion die Idee der Schnellladestation für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum. Das Postulat bringt es auf den Punkt; tatsächlich ist der Boom der Elektrofahrzeuge unverkennbar. Für Grenchen als Autostadt und gleichzeitiger Energiestadt mit Label ist das eine willkommene Möglichkeit, sich dieser Herausforderung zu stellen. In der Stadt Solothurn sind bereits fünf Ladestationen für die Öffentlichkeit verfügbar. Ebenfalls fünf Ladestationen, vorwiegend in öffentlichen Parkhäusern, gibt es in Biel. Ein kompetenter Betreiber für diese Ladestationen liegt mit der SWG praktisch auf der Hand. Die SP-Fraktion ist für Eintreten und unterstützt das Postulat.

4.2. Wie Gemeinderat Richard Aschberger ausführt, lehnt die SVP dieses Postulat ab, die Frage nach allfälligen Elektroladestationen hat nichts in der Stadtverwaltung zu suchen, das ist ein Thema für die hiesige Wirtschaft und das hiesige Gewerbe. Gerade jetzt, wo man ja eine Art EffiBau für das Stadthaus macht, steht so etwas quer in der Landschaft. Vor allem weil man solche Fragen auch ganz einfach mit einem Telefon erledigen könnte. Die SVP ist noch aus einem weiteren Grund dagegen; nämlich wirft der Betrieb einer solchen Ladestation noch weitere Fragen auf, z.B. für welche Anschlusssysteme soll es sein, soll das Parkieren auf solchen Plätzen weniger oder mehr kosten, was ist bei denen, welche die Ladestation länger als nötig blockieren (bspw. Tesla führt in Kürze eine Strafgebühr ein für diejenigen, welche fertig geladen haben, aber länger als ein paar Minuten stehen bleiben, das kostet dann 21€ pro Stunde) usw.? Wie gesagt, das soll die hiesige Wirtschaft selber anschauen, und wenn jemand das Geld in die Finger nehmen will, dann kann er das ja machen. Dass die Stadt nun eine Art Vor-Sondierung für allfällige Investoren machen soll, ist für Richard Aschberger schon fragwürdig. Wenn die Landi oder Aldi Parkplätze umbauen wollen oder das Airporthotel einen Tesla Supercharger installieren will wie beispielsweise im Mövenpick Egerkingen, sollen die das selbsttätig machen und fertig.

- 4.3. Die CVP-/glp-Fraktion, so Gemeinderätin Nicole Hirt, schliesst sich der SP-Fraktion an. E-Mobilität ist die Zukunft; der Vorstoss hätte eigentlich die glp einreichen müssen, aber man kann nicht alles machen. Sie ist froh, dass er von der FDP kommt. Zur E-Mobilität schreibt Peter Brotschi in seinem Zeitungsartikel im heutigen Grenchner Tagblatt Folgendes: *„Die Zukunft ist elektrisch: Nicht nur am Boden, sondern auch in der Luft. Elektrisch angetriebene Flugzeuge sind bereits Realität. Um die E-Mobilität in der Luftfahrt zu fördern und deren Bedeutung für die Zukunft zu unterstreichen, wird auf dem Regionalflyhafen Grenchen im September das erste europäische Fly-in für Elektroflugzeuge stattfinden.“* Die Stadt Grenchen ist Energiestadt, als solche ist es ganz logisch, dass sie etwas in dieser Richtung unternimmt. Die CVP-/glp-Fraktion ist einstimmig für die Erheblicherklärung des Postulats.
- 4.4. Gemeinderat Marc Willemin ist im Moment als Fahrlehrer mit einem E-Fahrzeug unterwegs. Man sollte nicht in allzu grosse Euphorie verfallen. Im Moment reicht die Akkukapazität eines neuen Fahrzeugs für rund 2 Stunden Fahrt (bei Minustemperaturen: 1.5 Std.). Es könnte zu einem Stau bei den Ladestationen kommen, wenn es plötzlich viele E-Fahrzeuge gibt, ausser man verfügt dann dementsprechend über genügend Plätze.
- 4.5. Renato Müller dankt im Namen des Postulaten für die vorwiegend gute Aufnahme des Vorstosses. Von der kritischen Haltung wird auch Kenntnis genommen. Er ist überzeugt, dass wenn man die Sache weiterverfolgt, man auch Antworten auf die Bemerkungen der SVP-Fraktion geben kann.
- 4.6. François Scheidegger bemerkt, dass es sich um ein Postulat, also einen Prüfungsauftrag handelt. Diese Prüfung wird selbstverständlich nicht die Stadtverwaltung vornehmen, sondern dafür ist die SWG zuständig. Seines Erachtens spricht nichts dagegen. Es werden sich sicher noch gewisse Detailfragen stellen, aber wahrscheinlich sind diese alle lösbar.
- 4.7. Per Just betont, dass es hier nicht um die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge als solche geht, sondern man ist am Anfang eines Trends, das eröffnet neue Möglichkeiten und Chancen. Man wird prüfen, wer das Geschäft machen soll. Er findet, dass es diejenigen sein sollen, die auch davon profitieren. In ein paar Jahren werden die Ladestationen hauptsächlich zu Hause stehen und man wird die Autos nicht mehr auf öffentlichen Parkplätzen laden. Der Ärger mit zu langen Warteschlangen wird sich damit von selbst erledigen. Es ist interessantes Anliegen, das es zu prüfen gilt. Wichtig ist, dass es die Politik wohlwollend aufnimmt. Sicher ist es nicht Sache der öffentlichen Hand, hier Investitionen zu tätigen. Ihre Aufgabe besteht darin, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit entsprechend etwas unternommen werden kann.
- 4.8. Keine weiteren Wortmeldungen.

Es ergeht mit 10 : 4 Stimmen folgender

5. Beschluss

- 5.1. Das Postulat wird erheblich erklärt

SWG
BD
FV

8.7.2 / acs

Businessplan 2015 - 2018: Jährliche Berichterstattung zum Aktionsplan per Ende 2016

Vorlage: Wifö/04.11.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Jürg Kaufmann, Präsident Wirtschaftsrat, freut sich, Karin Heimann, Wirtschaftsförderin, heute bei der Berichterstattung zum Aktionsplan des Businessplans begleiten zu dürfen. Die Wirtschaftsförderung hatte letztes Jahr im Zusammenhang mit der neuen Vergabe des Mandats ein ganz spezielles Jahr. Namens des Wirtschaftsrates dankt er dem Gemeinderat dafür, dass er sich wieder für eine starke Wirtschaftsförderung ausgesprochen hat. Es ist wichtig für Grenchen als Technologiestandort, aber auch für die Stadt als solche, dass man hier eine gute Begleitung im Rahmen der Wirtschaftsförderung hat. Karin Heimann durfte Mitte 2016 das Wirtschaftsfördermandat von ihrem Vorgänger, welcher viele Jahre für Grenchen tätig war, übernehmen. Sie hat sich sehr rasch in die Materie eingearbeitet. Ihr kam ihre Jahre lange Erfahrung bei der kantonalen Wirtschaftsförderung zugute. Sie musste also nicht bei null beginnen, sondern hat sich rasch eingelebt und bereits verschiedene Auftritte absolviert. Es ist ein wichtiges Ziel, dass die Innen- und Aussensicht verbessert und mehr kundgetan wird, was die Wirtschaftsförderung genau macht und was sie begleitet. Mit Karin Heimann hat man dank ihrer Nähe zum Kanton Solothurn und zur Stadt Grenchen eine Person, die sehr engagiert und umsichtig Wirtschaftsförderung betreibt. In einem ersten Jahr kann man natürlich nicht alles machen. Es gibt die eine oder andere Aufgabe, die noch ansteht oder pendent ist. Es braucht eine gute Abstimmung mit der Stadt, damit man genau weiss, wer gemäss Pflichtenheft was wann wie und wo macht. Man hat auch interessante neue Geschäfte, Neuansiedlungen und Expansionen, die bearbeitet werden müssen, zeitliche Ressourcen binden werden und wo man sicher auch wird Prioritäten setzen müssen. Er wünscht Karin Heimann bei ihrer Tätigkeit alles Gute.

Karin Heimann wird nun das Jahr 2016 Revue passieren lassen. Bei allfälligen Fragen stehen sie und er gerne zur Verfügung.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Präsentation

- 3.1. Karin Heimann dankt, dass sie den heutigen Stand des Aktionsplans vorstellen darf. Anhand einer Präsentation erläutert sie ausführlich die Massnahmen zu den drei Schwerpunkten Technologiestandort, Einkaufs- und Gewerbestandort und Wohnstandort sowie standortübergreifende Massnahmen (s. Beilage). An dieser Stelle bedankt sie sich für die tolle Unterstützung, die sie stadtseitig von den Verwaltungsabteilungen und dem Wirtschaftsrat erhalten hat. Es hat ihr grosse Freude bereitet, so zusammenzuarbeiten.
- 3.2. Stadtpräsident François Scheidegger kann nur bestätigen, dass die Zusammenarbeit mit Karin Heimann richtig Freude macht. Das sprudelt von Ideen, es ist effizient, man tauscht sich regelmässig aus. Genau so stellt man sich das vor. Die GR-Mitglieder haben sicher festgestellt, dass der ganze Bereich, dem Wunsch des Gemeinderates entsprechend, jetzt auch wieder mehr in Richtung Wohnortmarketing und Gewerbe geht. Das war ja auch die Idee. Er sagt dies ganz bewusst, auch im Hinblick auf das nachfolgende Traktandum „SMKS: Status per Ende 2016“. Wirtschaftsförderung und Standortmarketing nähern sich immer mehr an. Er ist der festen Überzeugung, dass dies so richtig ist (s. Modell Stadt Biel mit Dienststelle „Wirtschaft / Stadtmarketing“).

4. Detailberatung

- 4.1. W 3b: Projekt „Zweisprachige Schule Grenchen“ (Seite 9 der Beilage)
- 4.1.1 Anna Duca, Ersatz-Gemeinderätin, hat folgende Fragen zum Projekt „Zweisprachige Schule Grenchen“: Was wurde alles gemacht? Ist ein Bedürfnis vorhanden? Kann man eine Klasse füllen? Wie sieht es mit den Kosten aus?
- 4.1.2 Wie Gemeinderat Matthias Meier-Moreno Solothurn ausführt, gab es in Solothurn die ehemalige Tagesschule Mittelland, welche jetzt mittlerweile International School Solothurn Olten (ISSO) heisst und betriebswirtschaftlich einen sehr schweren Stand hat. Dank des Unternehmers Josef Maushart ist sie noch am Leben, sonst würde es sie wohl nicht mehr geben. Die Frage ist wirklich, ob in Grenchen Bedarf vorhanden ist. Welche zweite Sprache soll dort unterrichtet werden?
- 4.1.3 Laut François Scheidegger geht es um Englisch. Firmen weisen in Gesprächen immer wieder darauf hin, dass sich in ihren mittleren und unteren Kadern Leute befinden, die Englisch sprechen und für ihre Kinder einen zweisprachigen Unterricht möchten. Es gibt aber auch Leute aus der Region, welche an so einer Schule interessiert sind. Es handelt sich nicht um die private Schule in Solothurn, die vorhin erwähnt wurde. Es geht um ein öffentliches Schulangebot in Grenchen, um das Installieren einer Tagesschule, etwas ganz Neues. Seitens Schulen wurden bereits Vorabklärungen getroffen. Von den Lehrkräften und vom Potential her wäre dies grundsätzlich möglich. Die Chance der Stadt Grenchen wäre, dass sie die benötigte Grösse aufweist, um so etwas anbieten zu können. Bei diesem Projekt steht man aber noch ganz am Anfang, im Abklärungsstadium. Er ist davon überzeugt, dass dies etwas Gutes wäre, im Sinne eines Standortvorteils für Grenchen und auch für junge Familien. Die Idee wäre, dass man dies als Pilotprojekt mit dem Kanton zusammen entwickeln könnte.

- 4.1.4 Es liegt, so Gesamtschulleiter Hubert Bläsi, eine Offerte einer Person vor, welche die Stadt gerne dabei begleiten würde, das Projekt aufzugleisen. Es geht um eine englischsprachige öffentliche Schule, die international ausgerichteten Familien ein Angebot bieten und den Wohnort attraktivieren sollte. Der Hinweis „Projekt 2017 gestartet“ bedeutet nicht, dass man bereits auf das neue Schuljahr so etwas starten könnte, sondern es geht um den Start des Projekts an und für sich und die Fragen, die sich daraus ergeben: Was ist möglich in welcher Dimension und mit welchem Preisschild? Man ist erst am Anfang des Weges und es muss noch viel Arbeit geleistet werden.
- 4.2. W 3a: Projekt „Gemeinsame Standortentwicklung“ (Seite 9)
- 4.2.1 François Scheidegger verweist auf den SMKS-Konzeptauftrag „Wohnortmarketing“, welcher von der Grenchner Firma KommFort Kommunikation Granig bearbeitet wird. Es handelt sich um ein Projekt zusammen mit Lengnau, Bettlach und IHVG, mit dem Menschen, die in den Projektgemeinden arbeiten, dazu ermuntert werden sollen, auch hier mit ihren Familien zu wohnen. Mit einem gemeinsamen Auftritt sollen die Vorzüge der Wohnregion aufgezeigt werden (Familienfreundlichkeit, Naherholungsgebiet, Verkehrsanbindung). Die entsprechende Webseite www.jurasonnenseite.ch wird Ende April 2017 aufgeschaltet. Das Projekt ist sinnvoll, denn in absehbarer Zeit werden Hunderte von neuen Arbeitsplätzen geschaffen werden (allein ca. 300 bei CSL Behring in Lengnau). Aber auch die Mitarbeitenden anderer Firmen, die in die Region pendeln, sollen angesprochen werden. Obwohl der Region nachgesagt wird, „ein Nebelloch“ zu sein, werden die Gemeinden aufgrund der vorteilhaften Lage am Jura-Südfuss nachweislich länger von der Sonne beschienen als der Schweizer Durchschnitt. Damit will man Werbung betreiben. Der Slogan wird entsprechend wie folgt heissen: *„Geniessen Sie die Sonnenseiten des Lebens in den familienfreundlichen Gemeinden Grenchen, Bettlach und Lengnau.“*
- 4.3. S 2c: Projekt „Uhrenwelt Grenchen (Arbeitstitel)“ (Seite 11)
- 4.3.1 Matthias Meier-Moreno erkundigt sich, ob geplant ist, hier etwas im ähnlichen Stil wie das Besucherzentrum JURAWorld of Coffee in Niederbuchsiten zu realisieren. Wenn ja, findet die CVP-/glp-Fraktion dies eine tolle Idee, welche auch echtes Potential hat und ein Gewinn für die Stadt Grenchen wäre. Er wundert sich, dass bisher noch niemand auf diese Idee gekommen ist und zuerst Karin Heimann kommen musste, um diese Idee aus dem Hut zu zaubern. Vielen Dank auf jeden Fall. Bei diesem Projekt wird es davon abhängen, ob die Uhrenindustrie emotional wie auch finanziell hinter der Uhrenstadt steht und dann auch mithilft, so etwas umzusetzen.
- 4.3.2 Karin Heimann betont, dass die Idee von einem Ortsplanungs-Workshop kam. Es war leider nicht ihre, aber sie hat sie gerne aufgenommen und weiterbearbeitet. Sie hatte auch Kontakt mit Tourismusinstituten. Vorstellbar wäre z.B. eine Bachelorarbeit, welche eine günstige, eine mittlere und ein teure Variante aufzeigt. Wie bereits erwähnt, hängt die Finanzierung des Projekts auch von der Uhrenindustrie ab und von ihrer Bereitschaft, sich daran zu beteiligen. Vielleicht gäbe es für so ein Projekt auch Gelder des Lotteriefonds, denn darin ist ja nicht nur die Uhrenindustrie ein Thema, sondern es geht auch um eine Massnahme zur Tourismus- oder Standortförderung.
- 4.3.3 Laut François Scheidegger ist die Umsetzung tatsächlich ein schwieriges Thema. Es wird eine anspruchsvolle Geschichte werden. Grenchen wurde von Region Solothurn Tourismus (RSOT) angegangen. Es gab einmal eine Sitzung mit Jürgen Hofer, Direktor RSOT, welcher auch Grenchen vermarktet. Die Idee wäre, dass man in Grenchen einen Uhrencluster machen würde.

Ganz schön wäre, wenn man in Grenchen etwas auf die Beine stellen könnte, das das Zentrum belebt, ein Ereignis bietet, wo die Leute selbst eine Uhr zusammenstellen oder dabei zuschauen können und wo daneben noch ein Kaffee getrunken werden kann. Hier sind schon ein paar Ideen vorhanden. Aber mit guten Ideen alleine ist es noch nicht getan. Hier muss noch viel Arbeit geleistet werden.

- 4.4. Vorschlag der SP-Fraktion: „Businesspläne der Verwaltungsabteilungen“
- 4.1. Laut Gemeinderat Remo Bill nimmt die SP-Fraktion die Berichterstattung, das Reporting zur Kenntnis und dankt dem Wirtschaftsrat und Karin Heimann für das übersichtliche Dokument und die gute Arbeit. Die SP ist der Meinung, dass im Aktionsplan der Fokus auf „Wirtschaftsentwicklung“ liegt und schlägt vor, dass andere Bereiche wie zum Beispiel Bildung und Kultur auch einbezogen werden.
- 4.4.1 François Scheidegger erkundigt sich, ob die Idee wäre, dass man z.B. für die Bildung einen separaten Businessplan aufstellen würde.
- 4.4.2 Die SP, so Remo Bill, verlangt ein gut lesbares Dokument, ob dies jetzt separat oder hier eingebunden sein soll, müsste man einmal überlegen. Es wäre begrüssenswert, wenn jeder Bereich resp. jede Abteilung der Stadt für sich einen Businessplan erstellen würde. Das ist kein Antrag, sondern ein Vorschlag.
- 4.4.3 François Scheidegger nimmt das Anliegen zuhanden der Arbeitsgruppe Businessplan entgegen.

Es ergeht einstimmig folgender

5. Beschluss
- 5.1. Der Gemeinderat nimmt das jährliche Reporting zur Kenntnis.
- 5.2. Den vorgeschlagenen Änderungen und Ergänzungen im Aktionsplan des Businessplans 2015-2018 der Stadt Grenchen wird zugestimmt.

Vollzug: Wifö in Koord. mit Verwaltungsabteilungen

Beilage: Präsentation Karin Heimann „Controlling Businessplan 2016“

Wifö
WIRA
GLSG
BD
FV

8.5.1 / acs

SMKS: Status per Ende 2016

Vorlage: SMKS/18.01.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass er zu diesem Geschäft mit Fragen aus den Fraktionen konfrontiert war. Man verstand nicht ganz, wie man die Vorlage einordnen sollte. Er hat dann via Mail den Fraktionschefs eine Präzisierung zukommen lassen: Grundlage des Papiers bildet der Beschluss des Gemeinderates Nr. 2868 vom 21. Oktober 2014, Ziff. 4.5.: „*Per Ende 2016 ist dem Gemeinderat über die Bewährung und Entwicklung der neuorganisierten Aufgaben zu berichten.*“ Das geht aus der Vorlage tatsächlich nicht ganz hervor. Sie liest sich auch eher wie ein Tätigkeitsbericht. Er denkt, dass dies aber nichts ausmacht. Man hat nun die Organisationsüberprüfung EffiDeville am Laufen. Die Kick-Off-Sitzung fand am 18. Januar 2017 statt. In diesem Zusammenhang werden ebenfalls die Organisation und Tätigkeiten des SMKS auf Effizienz und Einsparpotential überprüft, weshalb heute eine Kenntnisnahme des Statusberichtes SMKS genügen sollte.
- 1.2. Stadtschreiberin Luzia Meister geht ausführlich auf die Vorlage ein und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

- 2.1. Wie Gemeinderätin Angela Kummer ausführt, wird erstmals seit 2014 dem Gemeinderat ein ausführlicher Bericht über die Entwicklung der Aufgaben im SMKS. Die SP-Fraktion teilt die Überlegungen zum Standortmarketing, dass sich die Stadt auf ihre Stärken konzentrieren muss, anstatt über ihre Schwächen zu lamentieren. Die vorliegende Vorlage schießt aber bei der Berichterstattung über das Ziel hinaus. Sie ist sehr ausführlich und kommt eher als Rechtfertigung daher - viel zu viel eine Auflistung und viel zu wenig auch eine Priorisierung der Aufgaben. Der SP ist bewusst, dass schon sehr viele Sparmassnahmen getroffen wurden. Es ist immer eine Ressourcenfrage, was man alles machen kann. Sie ist der Ansicht, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um das Stadthaus und die ganzen Verwaltungsabteilungen im Rahmen des Projektes EffiDeville zu überprüfen. Auch wenn man vom SMKS sagt, dass es ein Gemischtwarenladen ist, findet die SP, dass es in vielerlei Hinsicht zu wenig fokussiert und konzentriert auf gewisse Schwerpunkte ist, die man setzen müsste. Der SP ist klar, dass man nicht alles machen kann. Es hat gute Ansätze im Papier, aber jetzt soll zuerst einmal die Überprüfung abgewartet werden. Die SP dankt für den Bericht, den sie so zur Kenntnis nimmt.

- 2.2. Auch die CVP-Fraktion, so Gemeinderat Marco Crivelli, nimmt den Statusbericht so zur Kenntnis - vielen Dank für das Verfassen - sie hat ihn schliesslich auch gefordert. Es war sicher schwer für das SMKS, in den letzten zwei Jahren mit den Wechseln und Vakanzen die ganzen Arbeiten zu erledigen. Er hat ebenfalls den Eindruck, dass das SMKS im Moment ein Gemischtwarenladen und immer noch ein wenig auf der Suche nach der Aufgabe ist. Das SMKS ist viel im Bereich Kultur und Sport tätig. Für ihn ist das SMKS ein wenig eine Eventorganisation, dies sollte abnehmen. Eine Chürbisnacht z.B. hat heute ein OK, das fast selbstlaufend funktioniert und wo es die Stadt nicht mehr unbedingt braucht. Man spricht viel von Imagepflege, Wohnortförderung, Standortmarketing, das versteht die CVP vor allem gegen aussen und nicht gegen innen. Ihm muss man nicht sagen, wie schön Grenchen ist – er weiss es – aber demjenigen, der nicht von Grenchen ist, sollte man dies vielleicht aufzeigen. Hier fehlt ein klares Konzept, wie man das in Zukunft mit klaren Prioritäten angehen will. Man sollte sich jetzt darauf fokussieren, das genau prüfen und dann gestützt auf ein Konzept eine Neuausrichtung vornehmen.
- 2.3. Gemeinderat Ivo von Büren hat eine andere Meinung zum Bericht SMKS als Angela Kummer. Er findet den Bericht gut, weil dieser einen Überblick über die Tätigkeiten gibt, welche das SMKS in den letzten zwei Jahren ausgeführt hat. Es ist wahr, es ist eine Wiederholung von dem, was alles gemacht wurde bzw. gemacht werden musste. Gleichzeitig zeigt der Bericht auch auf, dass es ein Gemischtwarenladen ist. Er sieht das Problem, das sich aufgrund der Abgänge von Silvan Granig und seines Nachfolgers ergeben hat. Das beweist ihm aber auch, dass im SMKS eine grosse Belastung besteht und die Leute vermutlich mehr oder weniger überfordert sind. Er ist ebenfalls überzeugt, dass es eine Strategie für die Zukunft braucht und die Überprüfung Licht hineinbringen wird. Er hat auch den Eindruck, dass sehr viel in das SMKS reingeredet wird. Dass das so in Zukunft nicht funktionieren kann, ist ihm klar. Man muss ganz klare Richtlinien setzen, Ziele vorgeben und festlegen, wer was wie zu machen hat. Er ist absolut sicher, dass der Betrieb dann tadellos funktionieren würde. Er dankt der Verfasserin für den 15-seitigen Bericht, welcher zwar lang, aber aufschlussreich ist.
- 2.4. Laut Nicole Hirt wurde das SMKS 2008 geschaffen, 2014 wurde es neu organisiert. Das SMKS ist seit Anfang an eine Baustelle und auch heute ist es noch nicht fertig ausgestaltet. Die Geschichte des SMKS ist allen bekannt, das muss sie nicht noch einmal aufzählen. Aktuell fehlt Silvan Granig im SMKS praktisch an allen Ecken und Enden oder jedenfalls die betreffende Stelle. Das ist ein sehr guter Bericht, sie würde sich wünschen, dass andere Abteilungen auch so ausführlich berichten würden. Die Dienststelle SMKS ist sehr klein, aber auch sehr wichtig. SMKS und Wirtschaftsförderung werden zukünftig die Aushängeschilder von Grenchen sein. Alle diejenigen, welche von Grenchen sind, wissen wie schön Grenchen ist. Man muss das jetzt nur noch den anderen schmackhaft machen können. In diesem Papier wird erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung gut funktioniert und noch weitere Verbesserungen angestrebt werden. Das findet sie wichtig und richtig. Man kann es halt schon nie allen Recht machen. Nicole Hirt ist beeindruckt, wenn sie sieht, wie sich die Verfasserin des Berichts, welche nota bene keine Grenchnerin ist, seit Jahren ins Zeug legt – man könnte fast meinen, sie sei eine Grenchnerin. Sie hat ihr in Grenchen gezeigt, die sie als Grenchnerin noch nie gesehen hat. Man sollte schon einmal die Arbeit würdigen, welche die Verfasserin für Grenchen leistet. Nicole Hirt hat noch nie einen Grenchner gesehen, der sich so für die Stadt engagiert. Vielen Dank für das Erarbeiten des Berichts.

- 2.5. Laut Gemeinderat Reto Gasser hat die FDP-Fraktion den Bericht angeschaut. Er ist umfassend und könnte sicher etwas schlanker daher kommen, das lässt sich nicht wegdiskutieren. Das SMKS ist ein Gemischtwarenladen und Silvan Granig fehlt. Es bringt aber nichts, jetzt zu jammern, jeder ist ersetzbar. Im 2014 erteilte der Gemeinderat den Auftrag, per Ende 2016 über die Bewährung und Entwicklung Bericht zu erstatten. Das wurde von der Verfasserin so interpretiert, dass man jetzt sehr umfangreich über die Entwicklung zu berichten und aufzuzeigen habe, wo das SMKS Relaisstation ist. In der Tat werden viele Aufgaben aufgelistet, welche das SMKS nicht selbst erledigt, sondern wo es nur Relaisstation ist. Wenn der Gemeinderat das Ganze auf einen Kern bringen will und verlangt, dass es fokussiert werden muss, wäre ein kleiner Workshop mit einer Delegation aus dem Gemeinderat empfehlenswert. Dabei sollten die Ziele definiert werden, die in Zukunft weiterverfolgt werden sollten. Man kann nicht erwarten, dass das SMKS diese Aufgabe selbst übernimmt, sonst kommt es in zwei Jahren wieder und der Gemeinderat ist immer noch nicht befriedigt. So kann das nicht funktionieren. Er macht beliebt, dass der Gemeinderat als strategisches Organ hier mithilft, die Ziele zu definieren, damit das SMKS etwas hat, woran es sich orientieren kann.
- 2.6. Stadtpräsident François Scheidegger kann das Votum von Marco Crivelli nur unterstützen. Das SMKS muss noch besser geführt werden. Man hatte dort Leute, die ihre Präferenzen gepflegt haben – die ehemalige Leiterin SMKS führte beispielsweise viele Events durch. Silvan Granig wurde leider oft missbraucht, musste in jedem OK, das in Grenchen gegründet wurde, mitmachen, Protokolle verfassen, Terminanfragen erledigen etc. So kann man natürlich auch Leute verheizen. Es ist richtig, dass man wissen sollte, was man überhaupt noch machen will. Hier besteht auch Konsens. Aufgrund der Finanzlage werden diese Punkte ohnehin alle überprüft werden. Man hat hier schon einige Massnahmen ergriffen, z.B. Entschlackung der Bundesfeier, Verzicht auf Durchführung Sportlerehrung im 2017. Das sind Sachen, die das ganze SMKS entlasten. Er ist dezidiert der Meinung, dass man mit der Organisation von Events aufhören muss. Zukünftig sollte man, wenn jemand kommt, der einen Event durchführen will, diesen Anlass mit einem finanziellen Beitrag unterstützen, allenfalls gewisse Infrastrukturen zur Verfügung stellen (unter Zusicherung der Mithilfe von Polizei und Werkhof) und dann die Leute machen lassen, sonst verbrennt man Personalressourcen ohne Ende, und das ist genau der Punkt, der letztlich Geld kostet. Er nimmt die Anregung des Gemeinderates gerne entgegen, macht aber beliebt, jetzt zuerst das Projekt EffiDeville abzuwarten und zu schauen, welche Massnahmen aus Kostengründen ergriffen werden sollen.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. François Scheidegger macht darauf aufmerksam, dass die Frage der Zusammenarbeit Wirtschaftsförderung und SMKS durch eine externe Firma im Zusammenhang mit dem Mandat Wirtschaftsförderung beleuchtet wurde. Er hat immer die Auffassung vertreten, dass man das Ganze aus einer Hand anbieten sollte, analog Modell Biel mit einer „Dienststelle Wirtschaft/Standortmarketing“ (siehe vorheriges Traktandum „Businessplan 2015 - 2018: Jährliche Berichterstattung zum Aktionsplan per Ende 2016“). Es ist unsinnig, hier im Gärtlidenken zu verharren, denn alle machen das Gleiche (auch Grenchen Tourismus, welcher ein eigenständiger Verein ist).

Im Zusammenhang mit der Organisationsüberprüfung EffiDeville wird man solche Fragen vertieft prüfen und schauen, ob die betreffenden Aufgaben heute noch am richtigen Ort angesiedelt sind.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Der Statusbericht wird mit Dank an die Verfasserin zur Kenntnis genommen.

SMKS
FV
BD
Wifö
WIRA

8.5.6 / acs

Schulen Grenchen: Genehmigung der Schulleitungspensen für das Schuljahr 2017/2018

Vorlage: GLSG/21.12.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Gesamtschulleiter Hubert Bläsi fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

- 3.1. Gemeinderätin Nicole Hirt bemerkt, dass das Projekt „EffiDeville“ am Laufen ist. Ist eine Überprüfung der Schulverwaltung dort auch ein Thema?

- 3.1.1 Stadtpräsident François Scheidegger erklärt, dass der Auftrag für die Organisationsüberprüfung „EffiDeville“ von der GRK erteilt wurde. Zuerst wird EffiDeville durchgeführt, hier werden auch Schnittstellen zur Schulverwaltung und Redundanzen (in den Bereichen Personal und Finanzen) überprüft. Erst dann kommt die eigentliche Organisationsüberprüfung „EffiSchulverwaltung“, erste Gespräche dazu haben bereits stattgefunden.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Schulleitungspensen für das Schuljahr 2017/2018 werden, wie unter 2.4 der Vorlage vorgeschlagen, genehmigt.

Vollzug: PA

GLSG
PA
FV

2.0.8 / acs

Strassenverkehrserhebung 2015 / Schlussbericht / Orientierung

Vorlage: BAPLUK 94/12.12.2016

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Stadtbaumeisterin Drazenka Dragila erläutert kurz die Ausgangslage.

1.2. Thomas Rügger, Bauingenieur Tiefbau, fasst die Resultate der Strassenverkehrserhebung anhand einer Präsentation zusammen und gibt ergänzende Informationen.

2. Eintreten

2.1. Gemäss Gemeinderat Alexander Kaufmann zeigt die Strassenverkehrserhebung eindrücklich auf, wie wichtig es ist, die Verkehrsströme regelmässig zu prüfen und mögliche Veränderungen und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. So ist die Stadt in der Lage, rechtzeitig nötige Korrekturen und Massnahmen zur Verbesserung aufzuleisen und innert einer vernünftigen Frist umzusetzen. Interessant ist zu beobachten, dass das Y des Verkehrskonzeptes zu funktionieren beginnt. Obwohl über die Ostspange zurzeit mehr Verkehr Richtung Autobahn abgewickelt wird als über die Westspange. Dies wird sich jedoch mit Inbetriebnahme der CSL Behring in Lengnau wieder verändern. Verbesserungspotential bei der Autobahn Zu- und Wegfahrt ist auch für die SP-Fraktion unbestritten. Jedoch wird man sich an den täglichen Verkehrsstau auf dieser Autobahnzubringerachse in Zukunft gewöhnen müssen. Diese begrenzen sich ja glücklicherweise nur auf die Verkehrsstosszeiten. Schlussendlich ist es Klagen auf einem relativ hohen Niveau. Verglichen mit den Nachbarstädten Solothurn und Biel funktioniert das Grenchner Verkehrskonzept relativ gut. Die Stadt Grenchen hat ihre Hausaufgaben relativ gut gelöst. Jedoch muss mit wachsenden Augen die weitere Entwicklung der Verkehrsströme beobachtet und kontrolliert werden. Die SP-Fraktion würdigt das gute und vorbildliche Papier der Strassenverkehrserhebung und unterstützt die Vorlage gemäss Beschluss der BAPLUK. Sie ist für Eintreten.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

BAPLUK
BD

6.0.9 / acs

Schwimmbadordnung und Schwimmbadtarif: Anpassung

Vorlage: BD/20.01.2017

1. Erläuterungen zum Eintreten

1.1. Gemäss Heiner Roos, Change Manager, stammen Schwimmbadordnung und Schwimmbadtarif aus dem Jahr 2008 und somit ist eine Anpassung mit Sicherheit gerechtfertigt. Der Tarifspiegel wurde aus betriebswirtschaftlichen Gründen und die Schwimmbadordnung aus aktuellen Themen wie Verantwortungsbewusstsein, Hygienevorschriften, Vorsichtsmassnahmen usw. überarbeitet resp. angepasst. Anhand einer Präsentation zeigt Heiner Roos kurz auf, was im Zuge von EffiBau im „Leistungsblock Schwimmbad“ umgesetzt wurde.

1.2. Paul Joss, Chefbadmeister Schwimmbad, gibt ergänzende Erläuterungen.

2. Eintreten

2.1. Einmal mehr, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, darf der Gemeinderat ein veraltetes Betriebsreglement inklusive Gebührentarif anpassen, etwas, das schon vor Jahren hätte erledigt werden sollen. Die Schwimmbadordnung und der Schwimmbadtarif wurden zuletzt im Jahr 2008 geändert, mehr muss nicht zu diesem Versäumnis gesagt werden. Dass die Gebühren angepasst werden müssen, ist in der CVP-/glp-Fraktion unbestritten. Über die Höhe lässt sich jeweils streiten, jedoch erachtet die Fraktion die angestrebten Preise als fair und zeitgemäss. Sie begrüsst es sehr, dass neu zwischen einem einheimischen und auswärtigen Tarif unterschieden wird.

Bei der Schwimmbadordnung freut es ihn persönlich, dass er bei der Ausführung seiner Arbeit als Aufsichtsperson von Kindern nun mit einem T-Shirt bekleidet den Bassinumgang betreten darf und sich so vor schädlichen UV-Strahlen schützen kann. Obwohl, laut der alten Schwimmbadordnung unter Ziff. 12, wäre dies schon möglich gewesen. Daher versteht er auch nicht, weshalb er mehrmals vom Bademeister darauf hingewiesen wurde, sein T-Shirt ausziehen zu müssen oder den Bassinumgang zu verlassen?!

In Ziff. 20, sollte nicht „Schulklassen der öffentlichen Schulen von Grenchen und des BBZ haben freien Eintritt“, sondern analog Ziff. 4 in der Beilage 3 „Alle in Grenchen ansässigen Klassen haben freien Eintritt“ geschrieben stehen, sonst zählen die Klassen des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen nicht dazu.

Die CVP-/glp-Fraktion ist für Eintreten und stimmt den Anträgen mit den kleinen Anpassungen unter Ziff.12 zu.

- 2.2. Nach Auffassung von Gemeinderat Richard Aschberger ist es kein Geheimnis, dass das Schwimmbad auf Deutsch gesagt ein Fass ohne Boden ist. Auch für das letzte Jahr bleibt unter dem Strich ein Verlust von fast einer halben Million Franken an den Steuerzahlern hängen. Die Stadt gönnt sich diesen Luxus, im Gegensatz zu anderen sehr viel bessergestellten Gemeinden, welche selber kein Freibad betreiben. Die SVP ist bekanntermassen gegen Gebührenerhöhungen mit einer Ausnahme wie hier, aus folgenden zwei Gründen: Erstens ist der Besuch im Schwimmbad keine Pflicht, sondern freiwillig. Zweitens besteht ein gewaltiges jährlich wiederkehrendes Defizit bei dieser Anlage und da muss man die Einnahmenseite wegen des Verursacherprinzips anpassen, vor allem wenn man im regionalen Vergleich ein Schnäppchenangebot bietet. Deshalb unterstützt die SVP die Aktualisierung der Preise, welche nun laut dem Vergleich in Beilage 1 der Vorlage im Mittelfeld liegen. Auch befürwortet sie, dass man nun zwischen einheimischen und auswärtigen Besuchern unterscheidet, es kann nicht sein, dass die Stadt Grenchen ein schönes Bad anbietet, andere Gemeinden sich diesen Posten nicht aufbürden und sie dann das Defizit der eigenen Anlage komplett selber übernimmt. Die SVP ist für Eintreten.
- 2.3. Gemeinderat Renato Müller erklärt, dass die FDP-Fraktion ebenfalls für Eintreten ist und sowohl die Änderungen der Schwimmordnung als auch des Schwimmbadtarifs begrüsst. Die Erhöhung der Eintritte wird als adäquat erachtet und ist nach 8 Jahren auch angezeigt. In diesem Sinne kann die FDP der Vorlage vollumfänglich zustimmen.
- 2.4. Wie Vize-Stadtpräsident Urs Wirth ausführt, begrüsst die SP-Fraktion die Änderungen der Schwimmbadordnung und des Schwimmbadtarifs, auch die Einführung eines einheimischen und auswärtigen Tarifs. Man hat in der Vergangenheit wiederholt versucht, die umliegenden Gemeinden einzuladen, ebenfalls ihren Anteil an das Schwimmbad zu leisten, was aber folgenlos blieb. Was in der Vorlage nun beantragt wird, ist die letzte Möglichkeit, um das Ruder selbst in die Hand zu nehmen. Es ist absolut richtig, dass man jetzt so vorgeht.
- Noch ein paar Worte zum Gartenbad selbst: Die SP begrüsst die Änderungen im operativen Bereich. Nun hat die Schwimmbadleitung die Möglichkeit, das Schwimmbad zu „betreiben“, so wie das im operativen Geschäft der Fall sein sollte. Die SP hat ebenfalls festgestellt, dass das Publikum in den letzten Jahren abgenommen hat. Das ist offenbar ein gesellschaftlicher Trend. In seiner Jugend konnte man nicht bzw. nicht mehr in der Aare baden, weil die Wasserqualität so schlecht war. Dies ist heute nicht mehr der Fall und so lädt auch die Aare heute wieder zum Baden ein, was positiv ist. Allerdings muss sich die Stadt überlegen, ob die gepflegte und weitem schönste Badi immer noch die Attraktivität aufweist, welche sie haben sollte, um die Leute anzuziehen. Er erinnert sich noch daran, wie man für die Wasserrutschbahn gekämpft hat. Sie wurde 2008 erstellt, ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Badi und wird als Attraktion gerühmt. Vielleicht wäre ja ein Vorschlag, dass das Grenchner Tagblatt (analog dem Ideen-Wettbewerb für eine Belebung des Grenchner Stadtkerns) eine Umfrage lanciert und die Badegäste befragt, was sie sich für die Zukunft wünschen - das kann selbstverständlich auch die Badi selbst tun – damit man am Puls bleibt und anhand der Begehrlichkeiten spürt, was man alles machen könnte (es soll jetzt eine Kletterwand geben, es gibt immer noch den grossen Fussballplatz, aber ohne Tore etc.). Wahrscheinlich wird es notwendig sein, gewisse Anstrengungen zu unternehmen, damit sich auch die Jugendlichen wieder in der Badi wohlfühlen. Er ist sicher, dass die Schwimmbadleitung hier aktiv werden wird, auch mit den Möglichkeiten, die ihr jetzt gegeben wurden.

Die SP-Fraktion dankt für die Ausarbeitung der neuen Schwimmbadordnung und ist überzeugt, dass diese Massnahmen greifen und letztlich zum Wohl des Bades wirken werden.

- 2.5. Laut Anna Duca, Ersatz-Gemeinderätin, steht die SP hinter der moderaten Anpassung des Gebührentarifs. Ihr ist aber aufgefallen, dass die Preise nicht überall erhöht wurden (vgl. Beilage 3 Schwimmbadtarif, Ziff. 5 „Kabinen“ und Ziff. 7 „Liegestühle“: ohne preisliche Veränderungen) und möchte die Gründe dafür wissen.
- 2.6. Stadtpräsident François Scheidegger ergänzt, dass es ihm ebenfalls ein Anliegen ist, dass die Badi weiterhin attraktiv bleibt und in Zukunft vielleicht auch mit neuen Attraktivitäten aufwarten kann. Paul Joss, Chefbadmeister Schwimmbad, hat bereits Ideen, die aber auch etwas kosten werden. Man ist also ganz auf der Linie von Urs Wirth. Er findet die Idee mit der Umfrage gut. Man muss sie nicht unbedingt mit der Zeitung machen. Die Stadt kann sie auch selbst durchführen und auswerten, dies wäre einfacher und zielführender. Dazu braucht es gar keinen Auftrag. Das kann die Schwimmbadleitung selbst in Angriff nehmen. Er betont, dass es sich um eine moderate Tarifanpassung handelt. Es ist nicht so, dass damit die Finanzen gerettet werden können. Man ist dann immer noch bei einem Defizit von knapp einer halben Mio. Franken. Alle hoffen natürlich immer auf einen warmen Sommer, welcher zu einer positiven Besucherbilanz und damit zu mehr Einnahmen verhilft.

Eintreten wird beschlossen.

3. Detailberatung

3.1. **Schwimmbadordnung**

- 3.1.1 Gemeinderat Alexander Kaufmann bezieht sich auf Ziff. 13, wonach „*die Badegäste so bekleidet sein müssen, dass das allgemeine sittliche Empfinden nicht verletzt wird*“. Ist „oben ohne“ für Frauen immer noch möglich?
- 3.1.1.1 Gemäss Paul Joss ändert sich hier nichts, „oben ohne“ ist im Freibad weiterhin erlaubt.
- 3.1.2 Gemäss Matthias Meier-Moreno steht in Ziff. 20 „*Schulklassen der öffentlichen Schulen von Grenchen und des BBZ haben freien Eintritt*“. Das ist nicht kongruent mit Ziff. 4 des Schwimmbadtarifs, wo unter „Schulklassen“ festgehalten ist: „*Alle in Grenchen ansässigen Klassen gratis*“. Er beantragt deshalb, dass die allgemein gültige Formulierung gewählt und Ziff. 20 wie folgt abgeändert wird: „Alle in Grenchen ansässigen Klassen haben freien Eintritt.“
- Der Antrag wird stillschweigend gutgeheissen.*
- 3.1.3 Laut François Scheidegger ist in der FDP-Fraktion zum Abschnitt V noch die Frage aufgetaucht, weshalb es „alkoholfreies“ Restaurant heisst. Ist dies eine Auflage?
- 3.1.3.1 Wie Paul Joss ausführt, gibt es Freibäder, die Alkohol ausschenken. Die meisten Schwimmbäder verzichten aber auf den Ausschank von Alkohol. Alkoholkonsum beim Baden kann gesundheitsgefährdend oder sogar lebensgefährlich sein. Er ist deshalb froh, wenn das Badi-Restaurant wie bis anhin alkoholfrei ist.
- 3.1.3.2 François Scheidegger merkt an, dass sich in diesem Zusammenhang auch Haftungsfragen stellen könnten.

3.2. Schwimmbadtarif

- 3.2.1 Nicole Hirt stellt zu Ziff. 1 den Antrag, dass die Ermässigung bei Einzeleintritten nicht ab 18.00 Uhr, sondern ab 17.00 Uhr gelten soll. Viele Leute haben heutzutage bereits ab 16.00 Uhr Feierabend und können noch eine Runde schwimmen gehen. Das Strandbad Olten hat reduzierte Eintrittspreise ab 17.00 Uhr.

Der Antrag wird stillschweigend gutgeheissen.

- 3.2.2 Gemeinderat Renato Müller bezieht sich auf Ziff. 3 „Saison-Abonnemente“ und erkundigt sich, ob der Begriff „Ehepaar“ alle Formen von Partnerschaften abdeckt, die heute gesellschaftlich anerkannt werden.

- 3.2.2.1 Gemeinderat Reto Gasser empfiehlt, die Formulierung der modernen Gesetzgebung zu verwenden: „Ehepaar und eingetragenen Partnerschaft“.

Der Antrag wird stillschweigend gutgeheissen. Die Änderung lautet wie folgt:

Familien Einwohner (Ehepaar/eingetragene Partnerschaft u. Kinder) Fr. 210. --

Familien auswärtig (Ehepaar/eingetragene Partnerschaft u. Kinder) Fr. 260.--

- 3.2.3 Anna Duca möchte wissen, wieso beim Schwimmbadtarif die moderate Anpassung nicht flächendeckend, sondern nur punktuell vorgenommen wurde (z.B. keine Erhöhung bei Ziff. 5 „Kabinen“ und Ziff. 7 „Liegestühle“.

- 3.2.3.1 Gemäss Paul Joss hat es heute eine Station mit kostenlosen Liegestühlen mit Depot-system (2 Franken), auf die es einen grossen Run gibt. Die Liegestühle, die vermietet werden, sind alt, oft schadhaft und meist nicht so gesucht. Im Moment hat er noch kein Geld, um neue Liegestühle anzuschaffen. Sollte dies der Fall sein, könnte die Gebühr immer noch erhöht werden. Über den Preis für die Kabinen lässt sich diskutieren, man sollte dabei aber bedenken, dass die Leuten noch ein Depot für den Schlüssel leisten müssen. Man hat die Gebühren auch mit dem Schwimmbad Solothurn verglichen.

- 3.2.3.2 Man muss, so Matthias Meier-Moreno, aufpassen, dass man nicht die Falschen bestraft. Es sind nämlich viele Grenchnerinnen und Grenchner, die Kabinen mieten; das sind Gäste mit Saison-Abonnements, die regelmässig kommen.

- 3.3. Nicole Hirt weist darauf hin, dass man z.B. beim Schwimmbad Solothurn für Parkplätze Gebühren bezahlt. In Grenchen sind die Parkplätze gratis.

- 3.3.1 Laut Heinrich Roos wird sich dies in absehbarer Zeit ändern. Es ist geplant, die Parkplätze beim Schwimmbad in Zukunft zu bewirtschaften.

Es ergeht einstimmig folgender

4. Beschluss

- 4.1. Die Änderungen der Schwimmbadordnung werden gemäss Beilage 1 bewilligt.
 4.2. Die Änderungen des Schwimmbadtarifs werden gemäss Beilage 2 bewilligt.
 4.3. Die Änderungen treten ab 01.02.2017 in Kraft.

Vollzug: BD, RD

Beilagen:

1. Schwimmbadordnung (Fassung gemäss GRB 2193/31.01.2017)
2. Schwimmbadtarif (Fassung gemäss GRB 2193/31.01.2017)

BD
FV
SMKS

3.4.1 / acs

Motion Nicole Hirt (glp): Jugendherberge in Grenchen: Einreichung

1. Mit Datum vom 31. Januar 2017 reicht Nicole Hirt, glp, folgende Motion ein:

1.1. Motionstext

Der Stadtpräsident wird beauftragt abzuklären, ob sich die von der Stadt erworbene Liegenschaft und Parzelle (Gibelstrasse 1, Grenchen) in eine Jugendherberge umnutzen oder umbauen liesse oder sich auf der Parzelle einen Jugendherberge bauen liesse.

Begründung:

Übernachtungsmöglichkeiten gibt es in Grenchen nicht genug. Jugendherbergen haben eigentlich den falschen Namen, sind sie doch heutzutage für alle zugänglich. Es sind Übernachtungsmöglichkeiten für kleine Budgets. Die Aufenthaltsdauer beträgt durchschnittlich 2 Tage. Die Anzahl Logiernächte pro Gast ist auf 7 Tage im Monat begrenzt, damit keine Dauermieter einziehen. Neben den hinlänglich bekannten Zimmern mit meistens 6 Betten, gibt es immer häufiger auch 4-Zimmer- oder Doppelzimmer. Die Preise sind im tieferen Budgetbereich angesiedelt. Schweizweit bilden die 2 grössten Gruppen die unter 20-jährigen (33 %) und die über 45-jährigen (38 %). Über 400'000 Gäste generierten im letzten Jahr fast 800'000 Logiernächte. Zunahme um 1,8 % verglichen mit 2013, während wir die Problematik im Hotelbereich bestens kennen. Mit Ausnahme von Solothurn gibt es in der näheren Umgebung keine Jugi (Bern, Zofingen, Delémont, Basel, Avenches, Le Bémont). Solothurn (94 Betten): Preise 2015: Einzelzimmer mit Dusche/WC CHF 80.--/Doppelzimmer mit Dusche/WC CHF 104.--. Bett im Mehrbettzimmer zwischen CHF 33.-- und CHF 37.--. Nichtmitglieder zahlen einen Zuschlag von CHF 6.--.

Grenchen als Technologiestadt im Grünen mit seinem vielfältigen sportlichen Angebot drängt sich geradezu für einen Standort einer Jugendherberge auf. Die Liegenschaft befindet sich an einem Top-Standort, unmittelbar in der Nähe des Bahnhofes und der Einkaufsmöglichkeiten, also ideal für eine Jugendherberge.

Von der Homepage www.youthhostel.ch:

„Die Schweizer Jugendherbergen verfügen über ein Netzwerk von 52 Jugendherbergen, von romantischen Schlossherbergen und herrschaftlichen Villen, gemütlichen Land- und pulsierenden Stadtherbergen bis hin zu einer neuen Dimension Jugendherberge, dem Wellness-Hostel. Sie stehen oft an bester Lage. Vielerorts sind es originelle Gebäude, sei es aufgrund ihrer Lage, ihrer historischen Vergangenheit oder ihrer Architektur.“

Die Schweizer Jugendherbergen arbeiten mit einem umfassenden Umwelt-Managementsystem. Die höchsten Standards und die besten Labels dienen als Messlatte, ausgewiesene Partner als Gradmesser. Die Jugendherbergen sind mit dem EU-Umweltzeichen und dem ibex fairstay Label zertifiziert. Auch dies passt hervorragend zur Stadt im Grünen mit dem Energielabel.

2. Über die Erheblichkeit der Motion wird an der nächsten oder übernächsten Ratssitzung abgestimmt.

BD
FV
SMKS

0.9.1 / acs